

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nisse und die Auswertung der Fliegerphotographien auf die Meßtischblätter und brachte hervorragend genaue und deutliche Karten heraus.

Im Abschnitt des XVI. A.R. und der 27. Inf.Div. dienten drei Ballonabwehrkanonen-Züge, ein Kraftwagengeschütz und eine Landsturm-Batterie des XII. A.R. ausschließlich der Fliegerabwehr. Trotzdem gelang es den feindlichen Flugzeugen doch sehr häufig, die deutsche Linie zu überfliegen. Am 30. April warfen in einer mordhellen Nacht drei feindliche Flugzeuge Bomben über Cornay und Chatel ab, wobei ein Flugzeug in unmittelbarer Nähe des Sitzes des Generalkommandos abstürzte und die Insassen, ein Capitain Dessirères und ein Unteroffizier, ums Leben kamen. Am 3. Juni erfolgte ein Fliegerangriff auf Stenay, den Sitz des A.D.R. 5. Zur Vergeltung warf die Feldfliegerabteilung 25 am 4. Juni zwei Stunden lang Bomben über Ste. Ménehould, Florent und Neuvilly ab. Mitte Juni erhielt die Fliegerabteilung 2 in Buzancy das erste neue Kampfflugzeug.

Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuteten, daß auch der Feind demnächst Gasgranaten verwenden würde, erhielten die Truppen zum Schutze der Augen und Nasenschleimhäute Gaschutzpäckchen, aus denen sich später die Gasmaste entwickelte.

Neben allen diesen Vorbereitungen bemühte sich das Generalkommando dauernd, den Mannschaftsbestand auf der Höhe zu halten. Im Winter und Frühjahr hatte der Abgang an Toten, Verwundeten und Kranken monatlich im Durchschnitt 3000 Mann betragen, im Dezember hatten außerdem erhebliche Kräfte für Neuformationen abgegeben werden müssen. Durch das Wiedereintreffen der Genesenen aus den Feld- und Kriegslazaretten wurden die Lücken nur sehr dürftig ausgefüllt, deshalb sollte die Neueinstellung von Rekruten Abhilfe bringen. Um deren kriegsmäßige Ausbildung, besonders für die schwierigen Kampfverhältnisse in den Argonnen, zu fördern, wurden drei Feld-Rekrutendepots (in Nouart, Mouzon u. Bayonville) und eine Erf.M.G.R. in Marcq aufgestellt, die alle vierzehn Tage 500—600 Rekruten an die Front schicken konnten. Durch eine im allgemeinen auch regelmäßig durchgeführte Ablösung wurde bei der Infanterie eine Dreiteilung in Kampftruppe, Bereitschaft und Reserve erreicht, die der Erholung der Nerven und des Körpers bei Führer und Mann ebenso diente wie der Ausbildung.

Die Lücken im Offizierkorps der Infanterie wurden u. a. auch durch Kommandierung von Kavallerie-Offizieren ausgefüllt, die durchweg auch bei dieser Waffe Hervorragendes leisteten. Bei den höheren Stäben wurden Infanterieoffiziere ebenfalls vielfach durch Kavalleristen ersetzt,